Königlich Preußisch Pommersche Zeitung.



(Ehedem Stettiner Zeitung genannt.)

No. 100 Montag, den 14. December 1812.

Berlin, vom 8. December.

Se. Majestät der König haben dem Grafen von Seherr-Thoß, dem Rittmeister außer Diensten, Grafen v. Dyhrn, und dem Gutsbesitzer v. Dewitz zu Groß Milzow im Mecklenburgschen, in Gemäßheit vormaliger Expectanzen, den Königl. Preuß. St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Se. Majestät der König haben den zwischen der von Hainsky, gebornen von Zitzewitz und dem Rittmeister v. Erichsen u. Trolie abgeschlossenen Adoptionsvertrag Allerhöchst zu bestätigen und zugleich zu genehmigen geruhet, daß der letztere den Geschlechts-Namen seiner Adoptiv Mutter von Zitzewitz, so wie das Wappen dieser Familie mit seinem Geschlechtsnamen u. Wappen verbinde.

Warschau, vom 17. November.

Unsere Zeitung enthält folgendes:

„Wir haben von der Division des Generals Kosinski die sichere Nachricht erhalten, daß am 3ten, 4ten und 5ten dieses Monats beträchtliche Treffen zwischen Abtheilungen der genannten Division und der Rußischen Armee an mehrern Punkten in den Gegenden am und hinter dem Bug, von Dobienka an bis nach Wlodimierz hin, Statt gefunden haben. In diesen Treffen verlohr der Feind, ob er gleich sowol in Hinsicht seiner Anzahl, als auch seiner Artillerie, ungleich stärker war, wenigstens 400 Mann an Todten und Verwundeten, 100 wurden gefangen genommen, und Pferde, Bagage, Waffen, Patrontaschen, Tornister, Heerden von Schaaf- und Hornvieh wurden erbeutet. Von unserer Seite blieben: ein Officier, 50 Unterofficiers und Soldaten; ein Offizier und 30 Mann wurden verwundet. Unsere Artillerie hat 220 Schüsse gethan, die Rußische wenigstens 1000. Kurz, diese Treffen bedeckten den einsichtsvollen und tapfern Anführer, als auch die sich sehr auszeichnenden Officiers aller Grade, Unterofficiers und Soldaten, die an den Treffen Theil nahmen, mit Ruhm. (H. Z.)

Warschau, vom 24. November.

Der Rath der Minister hat ein Dekret erlassen, worin, um den dringenden Bedürfnissen des Staats abzuhelfen, eine ausserordentliche Beisteuer und Kriegsanleihe angeordnet wird; und zwar auf folgende Art:

Alle und jede, von allen Titeln und Würden, welche aus dem öffentlichen Schatze ihre etatsmäßigen Gehalte ziehen, sind verpflichtet, vom 1sten December d. J. an, so lange der Krieg dauert, den vierten Theil ihrer Gehalte, als ausserordentliche Kriegssteuer im Schatze zurückzulassen; der Schatzminister wird ihnen bei jeder Zahlung den vierten Theil abziehen lassen. Alle Militairs, die wirklich im Dienste begriffen sind, sind hiervon ausgenommen.

Alle sowohl geistliche als weltliche Kontribuenten, welche unter irgend einem Titel liegende Gründe vom Staate besitzen, und dem Schatze davon zu 5, 10, 20, 24, 50 Prozent zahlen, oder sonst eine Abgabe entrichten, sollen von jedem Gulden (à 4 Gr.) dieser jährlichen Abgabe, noch 10 Polnische Groschen (à 3 Pf.) als ausserordentliche Kriegessteuer abgeben.

Alle Kontribuenten von Personalabgaben werden von jedem Gulden der jährlichen Abgabe 15 Polnische Groschen ausserordentliche Beisteuer entrichten.

Alle Handwerker, Fabrikanten und Künstler, welche die Patentabgabe bezahlen, werden an die Kasse noch einmal die ganze jährliche Quote dieser Abgabe, als Kriegssteuer geben. Die durch das Reichstagsdekret von 1811 Art 19. bewilligte Theilnahme an dem Patentgelde für die städtischen Kassen, ist jedoch von dieser ausserordentlichen Anleihe befreit. Die bei der Einziehung der gewöhnlichen Abgaben gebrauchten Mittel der Exekution, sollen auch bei dieser ausserordentlichen Kriegsanleihe gebraucht werden. Sobald nur der Friede eintritt, soll diese ausserordentliche Anleihe aus den Schatzfonds, entweder aus den gewöhnlichen oder ausserordentlichen, wieder erstattet werden. (B. Z.)

Willna, vom 29. November.

Durch Briefe aus Posen, Warschau und Willna weiß

man, daß sich am Niemen die Divisionen Durutte, Lagrange, Loison, die Neapolitanische Division, die Garden der Gouvernements von Toscana und Turin, die Marsch-Bataillons der Kayserl. Garde, und aller Divisionen der großen Armee etc. befanden. Diese imponirende Truppen-Masse, welche die mäßigsten Berechnungen auf 120000 Mann schätzen, muß den Russen zu denken geben. Ihre Vereinigung mit dem 2ten, 9ten und 10ten Corps, mit den Sachsen und Oesterreichern, stellt das Bild der imponirendsten Macht dar, und macht die große Armee weit stärker an Zahl, als wie sie bey Eröffnung des Feldzugs war.

Da die Russen vor sich diese Macht und hinter sich bis nach Moskau die Wüste haben, die von ihnen selbst erschaffen worden, können sie da auf dieser Seite der Düna und des Dniepers übergehen und sich behaupten? Das ist die neue Frage, die sich in diesem Augenblick aufwirft. (H. Z.)

Hamburg, vom 1. Dezember.

Folgende Details von der Armee sind nicht officiell; allein die Quelle, woraus wir sie entlehnen, verdient viel Zutrauen.

An den Ufern der Düna und des Dnieper findet eine allgemeine Bewegung Statt.

Se. Majestät der Kaiser haben am 14ten des Abends Smolensk verlassen, um über Ortza dem 2ten und 9ten vom Marschall Herzog von Reggio und Belluno kommandirten Corps, entgegen zu rücken, die wahrscheinlich in dieser Richtung in der Absicht herbeigezogen wurden, dem Grafen von Wittgenstein den Plan zu erleichtern, den er zu haben schien, sich mit dem Admiral Tschitschagoff in Verbindung zu setzen.

Der Admiral rückte seiner Seits in derselben Absicht vor, und man wußte, daß er zu Slonim war.

Diese beiden Generale mußten nicht wissen, was auf dem Wege von Moskau vorgieng; man kann die Unklugheit ihres Entschlusses nicht anders erklären.

Wie dem auch sey, so wissen wir bis heute folgendes von den gegenseitigen Resultaten der beiden Theile. Der Vicekönig, der mit der Armee von Italien über Witepsk detaschirt worden, wird sich natürlich im Rücken des Corps von Wittgenstein befinden, welcher das 2te und 9te Corps und die Macht, die Se. Majestät mit sich führt, in der Fronte und in den Flanken haben wird. Man kann die Verlegenheit und die Gefahr dieser Lage berechnen.

Anderer Seits ist der Fürst von Schwarzenberg zu Slonym mit seiner Avantgarde in dem Augenblick eingetroffen, wo der Feind, der nicht erwartete, so nahe verfolgt zu werden, diese Stadt verließ. (B. Z.)

Kiel, vom 1. December.

Diejenige Abtheilung der russischen Flotte, welche 11 Linienschiffe und mehrere Fregatten stark zu Kronstadt lag, ist am 27sten Oktobar aus diesem Hafen nach England abgesegelt; man sah sie am 29sten. Die Division, welche sich zu Archangel befand, hatte ihre Besatzung noch nicht im vollständigen Stande, sie sollte indessen sobald als möglich nach England abgehen; dieselbe ist 7 Linienschiffe stark. Die Gesammtsumme der die russische Flotte ausmachenden Schiffe, besteht in 18 Linienschiffen und 12 Fregatten, welche in England Zuflucht, Schutz und Sicherheit suchen. B. Z.)

Kassel, vom 25. November.

Durch ein gegen den Herren Levin August Gottlieb v. Benningsen, vormals wohnhaft zu Celle (Aller-Departement), gegenwärtig General von der Kavallerie in russischen Diensten, erlassenes Erkenntniß, hat das Tribunal erster Instanz zu Celle, auf den von dem Prokurator des Königs gemachten Antrag, erkannt: daß alle beweglichen und unbeweglichen Güter des gedachten Herrn von Benningsen, sowohl diejenigen, welche er gegenwärtig besitzt, als diejenigen, welche ihm in der Folge noch zufallen könnten, mit Arrest und Sequester zu belegen seyn, und ihm daneben aufgegeben werde, binnen Frist eines Monats vor dem General-Prokurator des Special-Gerichtshofes des Aller-Departements zu Hannover zu erscheinen. Auch gegen andere Offiziers ist ein ähnliches Erkenntniß erlassen worden. (B. Z.)

Wien, vom 14. November.

Das Gerücht, daß abermals Unterhandlungen in Hinsicht des allgemeinen Friedens gepflogen werden sollen, hat sich seit einigen Tagen erneuert. Es gründet sich auf den Umstand, daß der vormalige österreichisch-kaiserliche Gesandte zu London, Fürst von Starhemberg, hieher berufen seyn soll, woraus man allerlei schließen will. (B. Z.)

Triest, vom 13. November.

Man hatte geglaubt, daß die Türkische Armee nach Adrianopel zurückkehren würde; allein es scheint jetzt ausgemacht, daß sie noch ferner bey Schumla campiren wird.

Drey Transporte Rußischer Gefangener, die von Constantinopel abgegangen waren, um nach ihrem Vaterlande zurück zu kehren, sind auf ihrem Marsch angehalten und nach den Casernen zu Silistri, Nicopoli und Rudschuk gebracht worden.

Das Lager des Großveziers hat eine neue Verstärkung von 20000 Mann erhalten.

Die Hospodaren der Moldau und Wallachei sind noch nicht ernannt. Die Armee des Großveziers wird sehr verstärkt. Diese beyden Umstände, so wie die Fortdauer des Lagers bey Schumla, lassen vermuthen, daß die Türken den Krieg mit den Russen bald wieder anfangen werden. (H. Z.)

Paris, vom 23. November.

Die meisten bisher noch in Paris gewesenen auswärtigen Gesandtschaften sind seit einiger Zeit abgereist, um sich dem Hauptquartier des Kaisers zu nähern.

Man spricht von sehr günstigen Nachrichten aus Spanien und einem glänzenden, über den General Hill erfochtenen Siege.

Briefe aus Valencia vom 29. Oktober melden, daß das Hauptquartier des Herzogs von Albufera, welches bei der Trennung seiner Armee von jener, welche Se. Maj. der König von Spanien in Person und der Marschall Herzog von Dalmatien befehligt, der nach Madrid marschirt, in hiesiger Stadt aufgeschlagen war, nach San Felipe, mehrere Meilen vorwärts der Küste von Alikante, verlegt worden ist.

Seit 14 Tagen sind alle Straßen des Reichs mit Konskribirten bedeckt, welche sich zu den verschiedenen Armeekorps begeben, deren Cadres sie zu kompletiren bestimmt sind. (B. Z.)

Paris, vom 29. November.

28stes Bülletin der großen Armee.

Smolensk, den 11. Novbr. 1812.

Am 1sten dieses war das Kaiserl. Hauptquartier zu Wiasma und den 9ten zu Smolensk. Bis zum 6ten war das Wetter sehr schön; aber am 7ten begann der Winter und das Land wurde mit Schnee bedeckt. Die Wege sind sehr schlüpfrig und den Zugpferden sehr beschwerlich.

Wir haben viele derselben durch Frost und Erschöpfung verloren; die Bivouacs während der Nacht thun ihnen großen Schaden.

Seit dem Gefecht bei Malo Jaroslawetz ließ sich die feindliche Avantgarde nicht sehen, außer daß die Kosacken, wie die Araber, auf den Flanken, nur um zu beunruhigen, umherschwärmten.

Am 2ten, um 2 Uhr Mittags, schnitten 12000 Mann russischer Infanterie, von einer Wolke Kosacken gedeckt, 1 Lieue von Wiasma, die Straße zwischen dem Herzoge von Eckmühl und dem Vicekönige ab. Beide ließen sogleich gegen diese Colonne marschiren, jagten sie von der Straße, trieben sie ins Gehölz und nahmen ihr einen Generalmajor, eine gute Anzahl Gefangener und 6 Kanonen ab. Seit der Zeit sah man keine russische Infanterie mehr, sondern nur Kosacken.

Seit dem schlechten Wetter, am 6ten, haben wir mehr als 3000 Zugpferde verloren, und mehr als 10 unserer Wagen sind zerstört worden.

General Wittgenstein, der durch die russische Division in Finnland und einer Menge Milizen verstärkt worden, griff am 18ten den Marschall Gouvion St. Cyr an und wurde geworfen, sowohl vom Marschall, als vom General Wrede, die ihm 3000 Gefangene abnahmen, und das Schlachtfeld mit seinen Todten bedeckten.

Als der Marschall Gouvion St Cyr erfahren, daß der Marschall Herzog von Belluno mit dem 9ten Corps zu seiner Verstärkung anrücke, so kehrte er den 20sten über die Düna zurück, demselben entgegen, um nach geschehener Vereinigung Wittgenstein zu schlagen und ihn über die Düna zurückzudrängen. Der Marschall Gouvion St. Cyr rühmte seine Truppen gar sehr. Die Schweizer Division zeichnete sich durch Kaltblütigkeit und Bravour aus. Der Oberst Gueheneuc vom 26sten leichten Infanterieregiment ward verwundet, und der Marschall Gouvion St. Cyr erhielt eine Kugel in den Fuß. Der Marschall Herzog von Reggio hat ihn ersetzt, und daß Commando des 2ten Corps wieder übernommen.

Mit der Gesundheit des Kaisers steht es besser als je.

Bericht des Marschalls Gouvion St. Cyr an den Prinzen Major-General, den 20sten Oktober 1812.

In meinem letzten Schreiben vom 17ten meldete ich Ew. Hoheit, daß wahrscheinlich die ganze, mit dem Grafen von Wittgenstein vereinigte Macht den folgenden Tag das 2te Corps anfallen würde; die Verstärkung, die er aus Petersburg, wie ich neulich angezeigt, erhalten, belief sich auf 17000 Mann, mit Einschluß von 6 bis 8000 Mann in Petersburg und der umliegenden Gegend zusammengeraffter Miliz. Ueberdem erhielt er die ganz frisch aus Finnland gekommene 21ste Division, von der bloß ein Theil, als er in der Nähe von Riga passirte, in einem Gefecht mit den Preußen war. Sie vereinigte sich mit den Wittgensteinschen Truppen zu Disna, am 16ten, in dem Augenblick, wo er meine Posten von dort vertrieben hatte.

Am 18ten, um 6 Uhr des Morgens, debouchirte Hr. von Wittgenstein vor Polotsk mit 4 Colonnen, entwickelte seine Truppen rings um meine Position und benutzte seine ungeheure Ueberlegenheit, um die Position, die ich am linken Ufer der Pollota besetzt hielt, der, welche er zuvor an der Drissa besetzt hatte, gegenüber, von hinten zu nehmen. Die erste ernsthafte Attake machte er gegen eine Batterie ohne Schießscharten (a la barbette) welche ich in einem vortheilhaften Posten hatte anlegen lassen, und die, es koste was es wolle, besetzt werden mußte, um nicht dem Feinde die schwächste Seite meiner Stellung preis zu geben, nehmlich die vordere Seite der Stadt, die weiter keine Schwierigkeit darbot, als eine Palanke (ein mit Pallisaden umgebener Platz), deren vordere Seite ich hatte bedecken lassen; dies war aber noch nicht zu Stande gekommen, sie war also überall offen, besonders bei den zwei kleinen Bastionen, welche sie unterstützen sollten, aber kaum entworfen waren. Indessen warf ich einige Kanonen hinein, die uns gute Dienste thaten. Die Batterie der Tuillerien wurde drei- bis viermal genommen und verloren; sie ward von Truppen der 8ten Division, unter dem Divisionsgeneral Maison, vertheidigt. Die Vertheidigung dieser Angriffsfronte machte ihm ausnehmende Ehre. Der Feind deployirte eine andere Colonne vor der Fronte der 6ten Division unter dem Gen. Legrand; er richtete besonders seinen Angriff auf eine noch nicht vollendete Batterie am linken Ufer der Pollota, welche das Centrum der Division Legrand wurde. 3 oder 4 mal versuchte der Feind sich ihrer zu bemächtigen, wurde aber mit dem Verlust der bei dergleichen fehlgeschlagenem Unternehmen gewöhnlich ist, jedesmal zurückgeworfen. Bis gegen Mittag hatte es der Feind nicht gewagt die Fronte des rechten Ufers der Pollota anzufallen, von der einige Punkte gut verschanzt und vollendet waren. Allein um 4 Uhr debouchirte er auf der Straße von Seibet und Riga, und stürzte sich wüthend und in Masse auf die linke Seite der Stadt, stufenförmig von der Colonne, die auf dem Wege von Reval debouchirte, unterstützt. Ich wollte diesen ausnehmenden Eifer an 2 von der baierschen Artillerie angelegten u. mit den nöthigen Soldaten unter dem General Vincenti besetzten Redouten austoben lassen, allein die Schweizer der 8ten Division unter dem General Merle, und das 3te Kroaten Regiment, stürzten sich, den gemachten Dispositionen zuwider, den Russen entgegen, und bekämpften die Wuth derselben mit einer bemerkenswürdigen Ordnung, Kaltblütigkeit und Bravour. Die Russen thaten diesen Angriff unter den Mauern der Stadt, wo das Blutvergießen vom Morgen bis zur Nacht auf allen Punkten des Heeres dauerte. Ungeachtet ihrer Ueberlegenheit ließen die Russen das Feld mit Leichen bedeckt, und hatten nur bei einer Attake Glück.

Des an diesem Tage errungenen Vortheils ungeachtet, war ich doch am Abend über das Schicksal, daß meine Kavallerie am linken Ufer der Düna gehabt haben könnte, in Sorgen. Ich hatte den größten Theil der Kavallerie abgeschickt, um im Rücken gesichert zu seyn. Am Abend hatte General Corbineaux und dessen Brigade, weil die Pferde äußerst ermüdet waren, nicht über die Uschatz vordringen können, nach seinem Bericht nur Kavallerie und wenige Infanterie getroffen. Da er auf diesen Fall vollkommen gefaßt war, indem er 3 kleine baiersche Bataillons zu seiner Disposition hatte, so erwartete ich den folgenden Tag mit vieler Ruhe. Am 19ten beim Anbruch des Tages sahen wir die Feinde auf ihrer Linie in Bewegung und beschäftigt ihre Positionen zu ordnen, um einen Halbzirkel um die unsrigen zu bilden. Gegen 10 Uhr traf der Adjudant des Generals Corbineaux mit der Nachricht ein, daß er eine Brigade von 5000 Mann und 12 Escadrons vor sich habe. Ich versäumte keinen Augenblick 1 Regiment aus jeder der 3 Divisionen des 2ten Corps zu nehmen, und wählte vorzüglich solche, die man am leichtesten vor dem Feinde wegziehen konnte, der nicht ermangelt haben würde, seine Angriffe zu erneuern, und dazu bloß die Erscheinung der Corps erwartete, deren Ankunft er mit Ungeduld entgegen sah. Gegen Mittag de-

flirten diese Truppen auf den Höhen hinter Polotsk; der Feind sah wohl, was diese Bewegung bezweckte, hielt die Truppen aber für eine Art von Reserve hinter Polotsk. Ich vereinigte diese Truppen unter dem General Amey, und gab ihm das 7te Kürassier Regiment von der Division Doumer zu, das beim Marsch die Düna aufwärts noch keinen Feind getroffen hatte. Zugleich befahl ich, daß sobald der Nebel sich zeige, die ganze Armee auf das linke Ufer der Düna übergehen sollte. Gegen Tagesschluß, in dem Augenblick wo man anfing die Artillerie aus den vorliegenden Werken zurückzuziehen, legten einige Unbesonnene an die Barraken des General Legrand Feuer, welches sich in einem Augenblick der ganzen Linie mittheilte und dem Feinde die gewisse Nachricht gab, daß man retirire. Sogleich begann er das Feuer aus allen Batterien, und schleuderte eine Menge Haubitzen und andere Brandkugeln, um Feuer anzuzünden, welches ihm auch zum Theil gelang, und hoffte dadurch unsere Bewegungen zu verhindern und unsere Pulverwagen zu sprengen.

Diese Kanonade und Bombardement wurden von einem allgemeinen Angriff unterstützt. Man konnte sich, vermittelst der brennenden Stadt wie am hellen Tage sehn, und das Gefecht hörte nicht eher auf, als bis der letzte Mann auf das linke Ufer der Düna übergegangen war. Aber mitten unter diesen Angriffen, und dem Tumult, welchen die Feuersbrunst verursachte, bewiesen die Truppen ausnehmende Tapferkeit, und die Retirade geschah in der besten Ordnung. Um Mitternacht war die ganze Artillerie zurückgezogen, und die ganze Truppenmasse um zwei ein halb Uhr Morgens übergegangen. Ich verstärkte mit zwei Regimentern, die zuerst übergegangen waren, die am vorigen Tage dem General Amey anvertrauten Truppen, welche am Abend den Feind in den Defileen von Sosnouk zurückgehalten hatten. Es befand sich bei diesen Truppen eine baiersche 6 bis 700 Mann starke Kolonne. Ich vereinigte sie alle unter dem Kommando des Gen. Wrede, dem ich Befehl gab, sogleich dem Corps des Generals Stengel entgegen zu gehen, es mit Nachdruck zurück und jenseit der Uschatz zu werfen, und konnte diesen Angriff, falls es nöthig werden sollte, durch einen andern Theil des Heers unterstützen. Im Augenblick, wo die Truppen sich in Bewegung setzten, stieß man auf den Feind.

Das Stengelsche Corps wurde zurückgetrieben, und nach einem großen Verlust an Todten und Verwundeten jenseit Bolnia gejagt. Es ließ uns 12 bis 1500 Gefangene, unter welchen 18 Offiziere, unter andern ein englischer Schiffscapitain, der im Stabe des Generals Stengel diente und, wie er sagte, seit 3 Wochen im russischen Dienste stand. Diese Affaire macht dem General Wrede, der sie dirigirte, und dem General Amey, der sie unterstützte, die größte Ehre. (Hier folgen die übrigen Lobsprüche.)

Unser Verlust ist, im Vergleich mit den unermeßlichen den der Feind gelitten hat, nicht bedeutend. Dem General Legrand wurde ein Pferd unter dem Leibe getödtet, und er erhielt zwei Contusionen. Der Oberst Gueheneuc, Adjudant Sr. Majestät, ist unter den Verwundeten. Ich habe eine Kugel in den linken Fuß erhalten, die mich hindert zu gehen und zu Pferde zu steigen, und sehe mich gezwungen, 10 bis 12 Tage das active Commando des Armeecorps aufzugeben, und habe es dem General Legrand übertragen. Ich denke mich bloß einen Marsch von dem Corps entfernt zu halten, um zur Wiederübernahme meiner Functionen bei der Hand zu seyn, und hoffe selbst durch meine Rathschläge, wenn der General Legrand sie billigt, dem Corps nützlich zu werden. Allein ich erwarte in wenigen Tagen den Marschall Herzog von Reggio und das 2te Corps unter dem Herzog von Belluno ist im Anmarsch. Nach geschehener Vereinigung werden wir die Russen lebhaft drängen.

Bericht des Generallieutenants Wrede.

Cynowska bei Babinetsky, den 23. Okt.

Er enthält nichts, was wir nicht aus dem weitläuftigen Rapport des Generals an den König von Baiern (N. 99. d. Z.) schon wüßten. (B. Z.

Mayland, vom 21. November.

Se. Majestät der Kayser der Franzosen und König von Italien haben durch ein Decret, gegeben im Hauptquartier zu Moskau den 21sten September, folgendes verordnet: Die Conscription Unsers Königreichs Italien für das Jahr 1813 soll, wie im vorhergehenden Jahre, 15000 Mann betragen; 9000 Conscribirte sollen in Activität gesetzt werden und die andern zur Reserve bleiben. (H. Z.)

Treviso, vom 4. November.

Von allen Seiten erhält man die traurigsten Nachrichten über die Würkungen des Erdbebens vom 25sten Oktober. Zu Sarmeda, San Cassano, Pordenone, Caneva, Aviano, Sacile, Polcenigo, so wie zu Fanna, Cavasso und Seguals, sind eine große Anzahl Schornsteine eingestürzt, die Häuser bekamen Risse, diejenigen, welche im schlechten Zustande waren, fielen ganz zusammen. Die Spitze des Glockenthurms von Sacile stürzte ein, und der Glockenthurm von Pordenone drohte einen solchen Ruin, daß man genöthigt war, ihn auf der Stelle abzubrechen. (H. Z.)

Bordeaux, vom 19. November.

Am 13ten dieses ließ der hiesige Einwohner, Herr Lalo, bey dem Essen seiner Familie Champignons aufsetzen, die er in seinem Garten gesammlet hatte. In Folge dieser unglücklichen Mahlzeit sind er, seine Gattin, seine 3 Kinder und Madame Massé ein Opfer der Vergiftung geworden. (H. Z.)

London, vom 10. November.

Es ist gewiß, daß das Parlament sich den 24. d. M. versammelt. Man glaubt jetzt, der Prinz Regent werde die Sitzung in Person durch eine Rede, die er auf dem Throne halten wird, eröffnen. Lord Castlereagh hat an die Mitglieder des Unterhauses ein Umlaufsschreiben erlassen, um sie zu bitten, sich den 24sten dorthin zu verfügen.

Die Auswechslung der Ratifikationen zwischen Rußland und England wurde den 24sten Sept. zu St. Petersburg angekündigt.

Die Victory, von 100 Kanonen, und die Daphne sind aus der Ostsee zu Portsmouth angekommen. Sie waren den 27. Oktober abgegangen. Man erwartete alle Tage den Abgang der russischen Flotte; wenn die Schiffe See halten können, werden sie nach England geschickt werden.

Man macht Anstalten zur Abreise des Grafen Moira nach Indien. Die Gräfin London Moira und alle seine Kinder, das jüngste ausgenommen, werden ihn begleiten. Sein Gehalt als General-Gouverneur und Oberbefehlshaber ist 50000 Pf. Sterl. (300,000 Thlr.)

London, vom 20. November.

Aus Gothenburg wird unterm 14ten Nov. gemeldet, daß Sonntag, den 8ten, 20 Russische Kriegsschiffe, die sich nach England begeben, vor Hanoe vorbey gesegelt sind, nämlich 10 Linienschiffe und die übrigen Fregatten und kleinere Kriegsschiffe.

Ein Schreiben des Generals, Marquis Wellington, aus

Rueda vom 3ten November, enthält unter andern folgendes:

„Das Gebäude, La China genannt, im Retiro, und alle Kanonen, Munitionen rc., die sich in dem Fort befanden, und die nicht mit fortgeführt worden, sind vernichtet worden, ehe sich die Truppen von Madrid zurückgezogen.

Die Spanischen Divisionen von Don Carlos Espana und des Grafen von Penn Villamur befinden sich bei dem General Lieutenant Sir R. Hill.

Ein kleines Französisches Corps befand sich am 31sten zu Valde More, und rückte am 1sten Nov. Abends um 10 Uhr in Madrid ein." (H. Z.)

Valencia, vom 31. Oktober.

Die Englisch Spanische Armee scheint sich getheilt zu haben. Man versichert, daß Castannos sich nach Asturien und Gallicien wende, und daß Lord Wellington nach der Agueda marschire. Als gewiß wird angeführt, daß ein stets wachsendes Mißverständniß zwischen den Spaniern, den Engländern und Portugiesen existire; wenigstens bemerkt man dasselbe zu Burgos. (H. Z.)

Vermischte Nachrichten.

Nachrichten aus Willna vom 29sten v. M. melden, daß das Kaiserl. französische Hauptquartier den 27sten d. zu Studzenika bei Slarvi Boricow war. Se. Kaiserl Majestät befanden sich fortwährend im vollkommensten Wohlseyn. Die Kaiserl französische Armee wird unverzüglich ihre Winterquartiere beziehen. Man vermuthete in Willna, daß der Kaiser daselbst in einigen Tagen eintreffen werde.

Wenn französische Zeitungen unter den im Kreml gefundenen Seltenheiten auch eines neu-griechischen Manuscriptes des neuen Testaments aus dem vierten Jahrhundert erwähnen, so beruht dies wahrscheinlich auf einen Irrthume; denn im vierten Jahrhundert gab es noch kein Neugriechisch. Uebrigens wäre es schon merkwürdig genug, wenn die Handschrift überhaupt aus dem vierten Jahrhundert wäre.

In der Nacht zum 9ten November verstarb zu Stuttgart am Zahnfieber der ein Jahr alte Sohn des Herzogs Wilhelm, Bruders des Königs.

Das Erdbeben am 25. Oktober wurde auch zu Venedig verspürt. Der Stoß war allda so stark, daß einige Schornsteine einstürzten und zu Morano eine Mauer einfiel.

Der häufige Regen im Oktober veranlaßte in vielen Departementen des Königreichs Italien großen Schrecken. Der Po, die Brenta, der Bachiglione und die andern Flüsse, ströhmten über ihre Betten und verbreiteten Schrecken und Verheerungen. Der Mincio überschwemmte ein Land von 8 Q. Meilen (ital.). Die fruchtbaren Fluren von Casaglia und S. Johann, ungefähr 250 Quadratmeilen, standen ganz unter Wasser, so auch das Land am Po. Bei Carvarzere überzog die Fluth an 70 Quadratmeilen Landes. Oberhalb Castel S. Martino stand das Land von 8 Villen unter Wasser. Ueber die Poststraßen von Vicenza, Bassano, Trient und Venedig rauschten die Wogen.

Mehrere Kinder lasen am 9ten Sept früh beim Dorfe Kirkel (Sarredepartement) im nahen Walde Holz, als eine Wölfin auf sie zukam, ein Kind ergriff und es fortschleppte. Die 1[illegible]jährige Schwester dieses Mädchens bewaffnete sich mit einen Stock, verfolgte und schlug auf die Wölfin so lange los, bis sie das Kind losließ. Dies unerschrockene Mädchen heißt Margaretha Gut.

An patriotischen Geschenken
für die Preußischen Verwundeten in Rußland
sind ferner bei mir eingegangen:

Von der Stadt Wollin 17 Rt. Vom Kreise Greifenhagen 8 Rt. 23 Gr. 9 Pf. Von dem Hrn. Cämmerer Gunke in Colberg 4 Rt. 12 Gr. Vom Domainenamt Stolpe 10 Rt. Vom Hn. Predige. Gobelius in Wudarge 1 R. Von der Stadt Treptow a. d. Rega 70 Rt. Vom Hrn. Landrath v. Kleist in Belgard 14 Rt. 6 Gr. 3 Pf. Vom Hrn. Landrath v. Weyherr in Lauenburg 24 Rt. 19 Gr. 11 Pf. Vom Hrn Doctor Nedell in Stettin 2 Rt. Vom Hrn. Canzley Secretair Darckow 13 Rt. 8 Gr. Vom Hrn Prediger Berger in Gottberg 1 Rt. 4 Gr. Ein Ungenannter 3 Rt. Von der Stadt Pyritz 12 Rt. 18 Gr. Von der Stadt Fiddichow 12 Rt. Von der Stadt Pencun 4 Rt. 5 Gr. 8 Pf. Von der Stadt Bahn 2 Rt. 16 Gr. — Ueberhaupt bis heute eingekommen 1111 Rt. 20 Gr. 1 Pf. Stargard den 12. Decbr. 1812.

Hoppe.

Stettiner Theater-Nachricht.

Künftigen Mittwoch als den 16ten Decbr. d. J.
wird
zum Benefitz für Jeannette Herrmann
zum Erstenmale aufgeführt:

Cendrillon,
oder
Röschen, genannt Aescherling,
Eine große heroisch-komische Zauber-Oper mit Ballet,
in 3 Aufzügen, nach dem Französischen von Etienne.
Die Musik ist von Nicolo Isouard.

Der baldige Abgang mehrerer Mitglieder des hiesigen Theaters, veranlaßt mich, diese Oper, die mit so vielen Schwierigkeiten und Kosten verknüpft ist, noch diesen Monat zu geben, weil sie alsdann nicht wieder gegeben werden kann; welches ich einem verehrungswürdigen Publikum hierdurch ergebenst anzeige. Logen- und Parterrebillets sind im Rauchesschen Hause am Heumarkt No. 29, eine Treppe hoch, zu haben.

Ergebenste
Jeannette Herrmann.

Berichtigung.

Die Bekanntmachung der Madame Jeanette Herrmann im 99. Stück dieser Zeitung. Die Aufführung der Oper
Cendrillon,
oder
Röschen, genannt Aescherling,
als ihre Benefice-Vorstellung betreffend, sehe ich mich veranlaßt, dahin zu berichtigen, daß ich zwar mehrere Mitglieder des hiesigen Schauspiel-Personale entlasse, jedoch keineswegs verhindert bin, diese Oper ferner zu geben, vielmehr durch neu engagirte Mitglieder selbige so besetzen werde, daß ich um so mehr auf den Beyfall Eines verehrungswürdigen Publikums rechnen darf.

Meyer, Schauspieldirector.

Bücher-Anzeigen.

In allen Buchhandlungen, so wie auch in der Fr. Nicolaischen in Stettin ist zu haben:

Stunden des einsamen Nachdenkens im Schooße der schönen Natur.

Vom Herausgeber des Elpizon.

3 Theile 8.

Leipzig, bei Gerhard Fleischer dem Jüngern. 1811.

4 Thaler.

Wer gern am Busen der Natur einsam und still ruht, und indem das Auge schaut, das Herz mit edlern Gefühlen und den Geist mit höhern Gedanken beschäftiget, für den sind diese Stunden geschrieben. Es sind Betrachtungen, bei welchen der Mensch in sich selbst zurückkehrt, seinen Glauben an das Bessere erhöht, und sich zum schönern Einklang mit sich selbst stimmt, und der gebildetere Leser wird es gern zu seinem Begleiter wählen, wenn er beim Lustwandeln Stille und edlern Genuß sucht.

Pränumerations-Anzeige

der nun völlig beendigten neuen und sehr wohlfeilen Ausgabe der

Oeuvres complètes de M. de Florian.

13 Volumes. Mit 13 Kupfern. 8.

Leipsic 1810. (246 Bogen stark.)

Zu einer Zeit, wo die Fertigkeit in der französischen Sprache ein großes Bedürfniß jedes Gebildeten ist, verdiente dieser so allgemein beliebte Schriftsteller wohl eine neue Auflage, da der Inhalt seiner Werke so anziehend ist, seine Darstellungen so lieblich, und seine Sprache in so leichter und reiner Klarheit dahin fließt. Wem, der auf gebildeten Geschmack Anspruch macht, wären Florians sinnreiche Novellen, sein Ritterroman, der Gonzalvo von Kordowa, die idyllische Estelle, seine Schäfererzählung Calatée, seine netten Fabeln, seine beliebten Schauspiele, so wie so vieles andere Schöne — unbekannt?? und wen hätten nicht die reinen, schuldlosen und einfachen Sitten in allen seinen Schriften angezogen? Für unsere Jugend zumal wird es kaum eine Schrift geben, aus welcher sie leichter und lieber ein reines Französisch erlernen möchte. Der Inhalt sämmtlicher 13 Bände ist folgender: Tom. 1. Nouvelles et Nouvelles Nouvelles. Tom. 2. Numa Pompilius. Tom. 3 et 4. Théâtre. Tom. 5. Estelle, et Eliezer et Nephtaly. Tom. 6 et 7. Gonzalve de Cordoue. Tom. 8. Fables et Guillaume Tell. Tom. 9. 10. 11. Don Quichotte de la Manche. Tom. 12. et 13. Galatée, et petites Pièces.

Der unterzeichnete Verleger, welcher seinerseits an Druck und Papier nichts gespart hat, die Gefälligkeit dieses Werks zu erhöhen, hofft es dadurch gemeinnütziger zu machen, daß er die Pränumeration zu dem höchst billigen Preis für alle 13 Theile 6 Thlr. setzt, und den Liebhabern, die Pränumeranten sammeln wollen, noch auf 5 Exemplare das 6te gratis giebt, welches Frei-Exemplar aber einzig und allein nur von ihm selbst und keiner andern Buchhandlung zu fordern und zu erhalten ist.

Die sämmtlichen 13 Bände, welche alle Werke Florians enthalten, sind bereits fertig gedruckt, und für übersandte Pränumeration von 6 Thlr. erhält man das complette Werk sogleich. Der Pränumerations-Termin dauert bis Ende Juny 1813, und nach ihm tritt der Ladenpreis mit 8 Thlr. wieder ein.

Gerhard Fleischer d. Jüngere,
in Leipzig

Obiges ist in der Fr. Nicolaischen Buchhandlung in Stettin und Berlin zu haben.

Anzeige

eines vorzüglichen und sehr zu empfehlenden Werkes:

Elpizon oder über meine Fortdauer im Tode.

3 Theile und 2 Anhänge. 8.

Danzig und Leipzig, 1803 — 1808. 7 Rthlr. 16 Gr.

Oeffentliches Bekenntniß.

(Aus dem Reichs-Anzeiger.)

Vor einigen Jahren las ich in einer biographischen Skizze, genannt — Blicke in Karl Wilhelm Müllers Leben — daß der geheime Kriegsrath Müller zu Leipzig, als er über den Tod seiner Schwester ganz untröstlich gewesen, und deshalb seinen Glauben an Unsterblichkeit mehr, als je zu stärken gesucht, viel Beruhigung im Elpizon gefunden habe. Nachher las ich wieder in der Zeitung für die elegante Welt, daß der Kreissteuereinnehmer Weiße in den letzten Zeiten seines Lebens den Elpizon auch zu seiner Lieblings-Lectüre gewählt habe. Ganz kürzlich ward mir von glaubwürdigen Männern geschrieben, daß der Domherr von Rochow ebenfalls am Abend seiner Tage sich noch am Elpizon, wie an der Postille von Sintenis, besonders erquickt habe. Drei respectable Männer, dachte ich bei mir, die du wohl gekannt hast; ihr Urtheil gilt. Angetrieben hierdurch las auch ich den nunmehr vollendeten Elpizon, und fand ihr Urtheil durch mein Herz bestärkt. Sintenis mag ihn selbst verfertigt, oder nur herausgegeben haben — ich glaube das Erstere — so danke ihm dafür, wer danken kann. Er hat Unsterblichkeit bewiesen, wie sie bewiesen werden kann, und sich auch dadurch auf der Erde unsterblich gemacht. Ich segne ihn für meine Bekehrung, aus einem alten hartnäckigen Zweifler bis ich ein Gläubiger geworden, und mache es allen, die noch Zweifler sind, wie ich einst war, zu einer heiligen Angelegenheit, den Elpizon zu lesen und — zu studiren. Keinesweges zweifle ich daran, daß es ihnen dann so gehen werde, wie mir. Der erste Theil, worin die menschliche Fortdauer im Tode ohne Gott sogar bewiesen wird, war schon anziehend für mich; der zweite aber,

in welchem sie mit und durch Gott bewiesen erscheint, war es noch weit mehr, und auch der dritte, welcher das, was die Bibel darüber enthält, an der Hand einer richtigen Exegese und unter vielen neuen Ansichten aufstellt, hat mich sehr interessiret. Wohl mir, daß ich von jenen drei Edeln hörte, die dahin sind, und daß ich in ihre Fußtapfen trat. Ich will nun den Weg zum Grabe so ruhig fortwandeln, wie sie ihn bereits zurückgelegt haben.

L. E. Gr. v. L.

Obiges ist in der Fr. Nicolaischen Buchhandlung in Stettin und Berlin zu haben.

Danksagung.

Dem milden Geber eines Louisd'or in einen der in der Jacobikirche ausgesetzten Opferstöcke, sagen wir, Namens der Armen, hiemit unsern aufrichtigen Dank. Stettin den 7. December 1812. Die Armen Direction.

Lotterie-Anzeige.

Ganze, halbe und viertel Loose zur 15ten kleinen Geld-Lotterie, sind jeder Zeit in meinem Comtoir, Holzmarktstraßen-Ecke No. 33, zu haben.

D. Hirsch in Stargard,
Königlicher Lotterie-Einnehmer.

Anzeige.

Ein Prediger in Prenzlau erbietet sich Kinder von 10 bis 15 Jahren in seinem Hause als Zöglinge aufzunehmen. Die Bedingungen erfährt man bei dem Herrn Postmeister Balcke daselbst.

Entbindungs-Anzeige.

Die Entbindung meiner Frau von einem Sohne, gebe ich mir die Ehre, meinen Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen. Stettin den 11. Decbr. 1812.

Zitelmann, Hoffiskal.

Todesfälle.

Den am 29sten dieses erfolgten unvermutheten sehr sanften Tod seiner unvergeßlichen Ehegattin, gebohrnen Catharina Magdalena Georgi, zeiget allen Verwandten und theilnehmenden Freunden mit betrübten Herzen an. Neumark den 1ten December 181.

Der Superintendent Schulz.

Heute Vormittag 9 Uhr starb im 56sten Jahre seines Alters, mein guter lieber Mann und unser gut denkender Vater, der Tischlermeister Franz Bensing. Wir weinen am Grabe dieses Rechtschaffenen und widmen diese Anzeige unsern Verwandten und Freunden. Zugleich zeige ich an, daß ich ferner die Profession werde fortsetzen lassen. Stettin den 7ten Decbr. 1812.

Verwittwete Bensing, gebohrne Staaden,
und ihre Kinder.

Aufforderung.

Ungeachtet der wiederholentlich ergangenen Aufforderung sind doch von mehreren Untergerichten die General-Civil-Prozeß-Tabellen und die Verzeichnisse ihres Personals noch nicht eingegangen. Die damit rückständig gebliebenen Gerichte werden hiermit gemessenst angewiesen, diese Tabellen und Verzeichnisse unfehlbar mit der nächsten Post einzusenden, widrigenfalls ihnen solche durch den Executor werden abgefordert und sie überdies noch in Strafe werden genommen werden. Stettin den 10. December 1812.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Steckbrief.

Der Bootsfahrer Nicolas Francois Jean Baptiste de Ducellier, welcher sich die letztere Zeit zu West-Dievenow, einem Cämmerey-Dorfe hiesiger Stadt, aufgehalten hat, wurde wegen verübten Betruges zur Criminal-Untersuchung gezogen und verhaftet, jedoch aus gesetzlichen Rücksichten gegen geleistete juratorische Caution vom Arreste befreiet, er hat aber vor erfolgter Publication des gegen ihm abgefaßten Erkenntnisses, seinem eidlichen Angelöbnisse zuwider ohne Vorwissen des hiesigen Stadtgerichts, den eingezogenen Nachrichten zufolge am 26sten oder 27sten vorigen Monats bey einem französischen Kaiserlich Königlichen Kaper auf der Ostsee Dienste genommen, und ist dahero seine Entweichung anzunehmen. Theils um die bereits verwirkte Strafe an den gedachten Inculpaten zu vollstrecken, theils auch demselben wegen des ihm jetzt zur Last fallenden Eidbruchs, wie auch einer anscheinenden Verfälschung seines Taufscheins anderweitig zur Criminal-Untersuchung zu ziehen, ist an seiner Habhaftwerdung sehr gelegen, und werden daher alle resp. fremde und einheimische Militair- und Civil-Behörden unter dem Erbieten in ähnlichen Gegendiensten hierdurch geziemend ersucht, den ꝛc. Ducellier, wo derselbe sich betreffen läßt, arretiren und an das hiesige Stadtgericht gegen Erstattung der Kosten abliefern zu lassen.

Signalement:

Der Bootsfahrer Nicolas Francois Jean Baptiste de Ducellier, etwa 29 Jahr alt, seiner Angabe nach zu Paris geboren, als Wachtmeister im Kaiserlich Königlich französischen 19ten Chasseur Regiment desertirt und mit einen Paß Sr Excellenz des Königl. Preuß. General-Lieutenants v. Blücher de dato Treptow a. d. Rega vom 17ten Novbr. 1808 versehen, er ist von mittlerer Statur, hat dunkelbraunes kurz verschnittenes Haar, eine blasse Gesichtsfarbe, hohe Stirn, graue Augen, länglichte Nase, spitzes Kinn, rothen Backenbarth und ist der deutschen Sprache kundig, die er etwas gebrochen spricht, nach der früher von ihm aufgenommenen Beschreibung trug derselbe eine blau tuchene Mütze, einen hellbraunen Mollrock mit dergleichen Knöpfen, ein schwarz und roth gefleckt cattun Halstuch, schwarz tuchene Weste, lange blau tuchene Beinkleider und Stiefel. Cammin den 6ten Decbr. 1812. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Pferd, so abhänden gekommen.

Es ist in der Nacht vom 2ten zum 3ten d. M. einem hiesigen Amtsbauern ein Pferd, welches bey Gollnow vor dem dortigen, dem Krüger Radeloff zugehörigen Kruge, angebunden gewesen, abhänden gekommen. Dasselbe war ein schwarzer Wallach mit kleinem Stern, ohne sonstiges Abzeichen, ohngefähr 4 Fuß 10 Zoll groß, 6 Jahr alt, gesattelt und gezäumt. Alle resp. Behörden, wie auch Jedermann, werden gebührend ersucht, ihre etwanige Kenntniß von dem Aufenthalt des Pferdes dem unterschriebenen Amte anzuzeigen. Köslin den 7ten December 1812.

Königl. Domainen-Amt Stettin und Jasenitz.
Ingermann.

Ziegeley-Verpachtung.

Auf die dem Marienstifte zugehörige Ziegeley bey Scholvin, ist in dem zur Verpachtung derselben am 3ten Novbr. angestandenen Termine kein annehmliches Gebot geschehen. Es ist deshalb ein neuer Bietungstermin auf den 16ten Januar 1813, Morgens um 10 Uhr, im Marienstiftsgericht angesetzt worden; wozu Pachtlustige eingeladen werden. Stettin den 10. Decbr. 1812.

Auctions-Anzeigen in Stettin.

Am 14ten December dieses Jahres und den folgenden Nachmittagen um 2 Uhr, werden mehrere, zum Nachlasse des verstorbenen Justiz-Commissionsraths Cober gehörende Effecten, als: Gold- und Silbergeschirr, Fayence, Zinn, Kupfer, Messing, Kleidungsstücke, Betten, ein Secretär, Kommoden, Tische, Schränke, Spiegel, ein Sopha mit Stühlen, und verschiedenes Hausgeräthe, öffentlich, gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Courant, an den Meistbietenden verkauft werden. Die Auction wird in dem Hause der Königlichen General-Landschaft, Mönchenstraße No. 463, abgehalten; welches den Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht wird. Stettin den 1. Decbr. 1812. Zitelmann junior, Vigore Commissionis.

Verschiedene abgepfändete Effecten, bestehend in Leinen, Betten, Kupfer, Zinn, Manns- und Frauenskleidung und Hausgeräth, sollen in Termino den 21sten Decbr. Nachmittags um 2 Uhr und folgende Tage, im Partheyenzimmer des Stadtgerichts an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden; welches hiedurch bekannt gemacht wird. Stettin den 30. November 1812.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Eine im guten und complètten Zustande sich befindende Druckpresse, soll den 15ten December, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Heßschen Hause, Breitestraße No. 353, durch den Mäckler Herrn Dreist pr. Auction an den Meistbietenden verkauft werden. Stettin den 3. Decbr. 1812. G. C. Germann.

Dienstag den 15ten December Nachmittags um 2 Uhr, sollen im Speicher No 55 eine Parthey vorzüglich schöne Lichte von verschiedener Größe, gegen baare Zahlung in klingend Courant in Auction verkauft werden. Stettin am 12. Decbr. 1812.

Montag den 21. December d. J., Nachmittags um 2 Uhr, sollen durch den Mäckler Herrn Homann, im Comtoir der Herren Zettwach & Voigt, folgende Waarenreste öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden: 12 Gebinde Talg, 2 Pack Hanf, 3 Gebinde Thran und ein Gebinde rothen Wein, welche schon vorher von Kauflustigen besichtiget werden können.

Zu verkaufen in Stettin.

Magdeburger Rüböhl, Kümmel, Smirn. Rosinen, gelben Stangenschwefel, Stahl in Kisten, Marienwalder Tafelglas, ingleichen alle Sorten Bouteillen, Berger- und Küstenhering in grossen und kleinen Gebinden, offerirt

S. F. Winckelsesser, Lastadie No. 93.

Große Limburger Käse habe in Commission erhalten, à Stück 12 Gr. Cour., große italienische Maronen und Castanien sind zu haben, bey C. H. Gottschalck jun.

Sehr schöne grüne Pomeranzen, bey Friedrich Fischer, Roßmarkt No. 758.

Stückfässer von 2 bis 5 Oxhoft sind zu verkaufen, Mittwochstraße No. 1068.

Ganz frischen Königsberger Caviar in Fässel ist zu haben, bey Gottschalck jun.

Gegossene wohlfeile Lichte 8 Stück pr. ℔., sind billig zu haben im Hause des Bäckermeister Holz am Frauenthor No. 1121.

Zu vermiethen in Stettin.

Mönchenstraße No. 459 ist vom 1sten Januar 1813 an, eine Stube und Kammer für einzelne Herren zu vermiethen.

In meinem Hause No. 35 am Marienthor in der zweiten Etage, ist eine Stube nebst Kammer, nach vorne heraus und eine Küche, für einen einzelnen Herrn, zum 1sten Januar zu vermiethen

Victualienhändler Monnin.

In der Unterstadt ist ein Logis von 2 Stuben mit Hofraum und einem Laden zum 1sten Januar zu vermiethen; worüber nähere Nachricht der Schneidermeister Henkel in der Peterstraße unter No. 654 giebt.

Ein Boden ist, Lastadie No. 218, zu vermiethen.

Bekanntmachungen.

Gegen hypothekarisches genugthuendes Unterpfand werden Capitalien von 1000 bis 5000 Rthlr. Courant gesucht, und die nähern Nachweisungen gegeben vom

Landsyndicus Calo, No. 1182 Petristraße in Stettin.

Der Schiffer Christoph Androw von Magdeburg ist bey Wittenberge bey Liebenwalde an der Havel eingewintert.

Alle vorkommende Münzsorten wechseln wir fortwährend zu den höchstmöglichen Preisen; auch sind bey uns gestempelte und alte Tresorscheine, Pfandbriefe und andere Staatspapiere, imgleichen Wechsel auf bekannte Plätze zu haben und umzusetzen. A. Becker & Comp., Oderstraße No. 74 in Stettin.

2000 Rthlr. klingend Preuß. Courant werden zur ersten hypothekarischen Sicherheit gesucht; von wem? zeigt gefälligst die Zeitungs-Expedition in Stettin an.

Unterzeichneter empfiehlt sich mit den neuesten Sorten von Winter- und Sommerstrohhüthen zu verfertigen, wie auch zum schwarz Färben und umarbeiten alter Hüthe nach den neuesten Façons. J. L. Weymar, Reifschlägerstraße No. 122 in Stettin.